



Wir wollen kein Stück vom Kuchen. Wir wollen die Bäckerei!

Geschätzte 12.000 Plakatständer österreichweit und lästige JungpolitikerInnen unterschiedlichster Provenienz lassen keinen Zweifel daran: Die ÖH-Wahlen stehen vor der Tür.

Die Frage „wen wählen?“ ist nicht so schwer zu beantworten, wie es auf den ersten Blick scheint: AG und RFS wird man seine Stimme wohl nicht schenken, es sei denn, man steht unbegreiflicherweise auf schmissige, deutschnationale Narbengesichter oder stramm VP-treue Bierkatholiken.

Aber auch VSSÖ wird man diesmal wohl nicht mehr wählen. Die vorgeblich „linke“ Marktschreierei im Wahlkampf kann nur schwerlich darüber hinwegtäuschen, dass es sich beim VSSÖ um einen Politkindergarten der SP handelt, der hauptsächlich dazu dient, das

Feigenblatt zu spielen, wenn rote Parteigranden mal wieder die Hosen runterlassen.

Also die GRAS wählen. Oder nein, lieber doch nicht. Erinnert man sich kurz an den letzten Wahlkampf, so wird man rasch feststellen, dass man eigentlich – abgesehen von kifferkultigen Cannabis-Legalisierungs-Pickerln – gar nicht so genau feststellen kann, wofür oder wogegen die eigentlich sind, was wohl daran liegt, dass sich dieses lebenswerte Grüppchen selbst gar nicht so sicher sein dürfte: Bürgerlich will man nicht sein, das ist irgendwie uncool. Aber MarxistIn, nein, das

dann auch wieder nicht. Und so bleibt man eben, was auch die Mutterpartei ist: Nicht Fisch, nicht Fleisch.

Die Moral von der Geschichte'

Die Hofnarren des Ministeriums (vulgo: AG) will man nicht, den mittlerweile ohnehin nahezu inexistenten Brauchtumspflegeverein RFS auch nicht. VSSÖ und GRAS sind zu langweilig und zahnlos, weil nur verbalradikal und das nicht einmal richtig.

Bleibt nur noch eins: Vorurteile abschütteln, Zähne zusammenbeißen und eine Stimme für den KSV abgeben.

Vota Communista!

Studieren darf nicht arm machen!

– für leistbares Wohnen, die Wiedereinführung der StudentInnenfreifahrt und die restlose Abschaffung der Studiengebühren.

Bildung für alle!

– Bildung darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen, daher fordern wir umfangreiche Stipendien und sind gegen Zugangsbeschränkungen

Vorgestern ist vorbei!

– Wir kämpfen gegen Neofaschismus, Rassismus und Antisemitismus. Kein Platz für Rechtsextremismus an den Unis!

Direkte Mitbestimmung!

– Die Studierenden sollen selbst entscheiden, was in ihrem Interesse liegt. Setzen wir uns gemeinsam für unsere Anliegen ein!

Volle Gleichberechtigung!

– Echte Chancengleichheit braucht mehr als Quoten! Wir fordern Gleichberechtigung und kämpfen gegen patriarchale Strukturen.

Kapitalismus muss weg!

– Wirtschaftskrisen, Kriege und Not sind im Kapitalismus inbegriffen. Wir kämpfen für eine bessere, sozialistische Gesellschaft.

Dem Studenten wird ein übertriebenes Konkurrenzstreben eingetrichtert und er wird dazu ausgebildet, raffgierigen Erfolg als Vorbereitung für seine zukünftige Karriere anzusehen. Ich bin davon überzeugt, daß es nur einen Weg gibt, dieses Übel loszuwerden, nämlich den, ein sozialistisches Wirtschaftssystem zu etablieren, begleitet von einem Bildungssystem, das sich an sozialen Zielsetzungen orientiert. (Albert Einstein 1949)

Unsere KandidatInnen: www.comunista.at/graz

Worin seht ihr die Hauptaufgaben in der UV-Arbeit in den nächsten zwei Jahren?

Ganz einfach die Verwirklichung unserer gesamtpolitischen Forderungen! Natürlich können wir in der UV nicht veranlassen, dass die Uni jetzt mehr finanzielle Mittel (was notwendig wäre) bekommt. Eine starke UV kann sich aber sehr wohl gegen den Abbau an TutorInnenplätzen stellen und für die Ausweitung dieser einsetzen; ebenso kann eine starke UV drohende Studienbeschränkungen bzw. allgemein Verschlechterungen im Studium verhindern. Unser Ziel ist es, vereinbar mit dem Ideal einer sozialen, freien und unbeschränkten Bildung, uns für die Studierenden einzusetzen.

Wo wollt ihr die HTU im Hinblick auf Interessensvertretung, Serviceleistungen und allgemeinpolitischer Betätigung positionieren?

Die HTU muss für alle Studierenden eine Selbstverständlichkeit werden; daher ist es zunächst wichtig, die UV mit den Studienrichtungsvertretungen besser zu koordinieren und weiters direkt den Kontakt zu den Studierenden zu suchen, wie man z.B. Nachbesprechungen von problematischen VO-s/UE-s machen könnte.

Die allgemeinpolitische Betätigung ist ebenso wichtig, da Verschlechterungen im Bildungssystem (spez. Hochschulsektor) nicht einem Zufallsprinzip folgen, sondern mit dem kapitalistischen Wirtschaftssystem einhergehen. Die Unterfinanzierung der Universitäten und andere Einsparungen im Hochschulsektor resultieren nicht etwa aus

irgendeiner Notwendigkeit sondern aus der Tatsache, dass es eher im Interesse des Kapitals ist, etwa die Erbschaftsteuer abzuschaffen, als jedem Menschen freie und qualitative Bildung zu bieten. Wie soll sich daher eine Studierendenvertretung, die sich mit dieser Thematik nicht befasst, konsequent für die Studierenden einsetzen können und daraus ihre Arbeit und Forderungen ableiten?! Daher fordern wir allgemein bildende Fächer in jeder Studienrichtung und vermehrt Veranstaltungen mit gesellschaftspolitischen aber auch kulturellen Themen auf der TUG.

Wie beurteilt ihr die bisherige Umsetzung des Bologna-Prozesses an der TU-Graz?

Vorab gesagt sind wir gegen die Adaptation an den Bologna-Prozess, da dieser bereits die Einführung von weiteren Studienbeschränkungen vorsieht; ebenso ist ja gemäß dieser Deklaration die Abschaffung des PhD-Studiums – außer man strebt eine Universitätskarriere an – geplant. Glücklicherweise hat die bisherige Umstellung auf der TUG keine allzu negativen Folgen gebracht.

Was sind eure Ideale in der Bildungspolitik und allgemein?

Wir vertreten das Ideal einer sozialistischen Gesellschaft, also einen freien und unbeschränkten Bildungszugang, die Technik und Forschung im Dienste des Menschen und nicht des Kapitals und ein gesellschaftspolitisches System ohne Unterdrückung des Menschen durch den Menschen.

Seht ihr Probleme in Bezug auf die Studiengebühren-Regelung und wenn ja: Welche Lösungsvorschläge habt ihr?

Der nicht durch finanzielle und bürokratische Hürden gewisse Bevölkerungsschichten vom Studium abhält; wir sind strikt gegen Zugangsbeschränkungen.

Was seht ihr als Aufgabe der bundesweiten Studierendenvertretung an?

Auf jeden Fall muss sie entschlossener und aktiver werden. Heutzutage hört man ja wenig von der BV, was ja leider auch mit dem undemokratischen Wahlsystem, das uns die schwarz-blaue Regierung beschert hat, zusammenhängt. Aber eben diese Sachen, auch negative Aspekte des UG2002, gehören auf bundesweiter Ebene aufgezeigt und bekämpft!

Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien? Werdet ihr von politischen Parteien in irgendeiner Form unterstützt?

Wir stehen in einem freundschaftlichen und solidarischen Verhältnis zur KPÖ Steiermark und werden von ihr unterstützt, sind aber eine völlig unabhängige Fraktion.